

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

23. Februar 1878.

Nr. 8.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Beno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Die Feldübung der V. Armee-Division. (Fortsetzung.) — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. (Schluß.) — Regens: Das Reichsheer auf mobilem Fuß. — Naumann: Das Regiment-Kriegsspiel. — E. v. Heydebrand und der Lasa: Das Pferd des Infanterie-Offiziers. — Eidgenossenschaft: Die Gingabe des schweiz. Offiziervereins an die Bundesversammlung. Herr Oberst Merian, Bern: † Oberstlt. Friedrich Mezener, Zürich: Das Kadettencorps der zürcherischen Kantonschule. Winkelreisung. Luern: Die Offizierergesellschaft der Stadt. Freiburg: Waffenplatzfrage. Basel: Über das Spar-System und seine Folgen. Aarau: Beitrachtungen über die militärische Lage unseres Vaterlands. Tessin: Eine Reklamation.

Die Feldübung der V. Armee-Division vom 16.—22. September 1877 unter Commando des Oberst-Divisionärs E. Rothpletz.

(Fortsetzung.)

Gefecht des rechten Seitendetachements bei Rupperswyl.

Das Schützenbataillon 5 war etwa um 9½ Uhr auf die Vortruppen des Feindes gestoßen und hatte sie in leichtem Gefecht durch Rupperswyl gegen die vorspringende Lisiere des Suhrlhardt geworfen. Die Batterie 29 nahm an der Westflanke des Lenzhardts eine keineswegs günstige Position und suchte die Artillerie des Gegners zu bekämpfen. Sie hätte in Wirklichkeit ihre Thätigkeit bald einstellen müssen, da sie von der auf dem Oberfeld postirten Batterie der Westdivision in wirksamster Weise in der Flanke gesetzt wurde. — Verführt durch das leichte Vorbringen im Dorfe Rupperswyl suchte das Schützenbataillon im energischen Anlauf in die Waldlisiere einzudringen. Seine Abtheilungen gelangten aber nur bis an die Westseite des Dorfes und an den Bahnhof, und vermochten — der überlegenen feindlichen Feuerwirkung wegen — keinen Schritt weiter vorzudringen.

Das Gefecht kam hier schon um 10 Uhr zum Stehen und behielt einen hinhaltenden Charakter bis zum Schluss der Übung. Ganz entschieden war das rechte Seitendetachement seiner Aufgabe nicht gewachsen.

Es bleibt sehr zu bedauern, daß der Commandant des IV. Infanterie-Regiments die stundenlang andauernde, mehr wie kritische Lage des Gegners nicht benutzte, um ihn mittelst eines kräftigen Offensivstoßes zurückzutreiben und sich dann durch den Lenzhardt in die rechte Flanke der Ostdivision zu werfen, deren Situation dadurch keine rosige geworden wäre. Wie wir sehen werden, war der

Division um diese Zeit — etwa 12 Uhr Mittags — ein Theil des Gross, die IX. Brigade, auf einige Zeit abhanden gekommen, und sie selbst mit der Vorhut und dem 20. Regiment nicht in der Lage, einer combinirten Offensive beider Flügel der Westdivision Widerstand leisten zu können.

Die Gründe, warum dies schöne und instructive Manöver nicht zur Anschauung gebracht werden konnte, sind schon früher erwähnt und liegen hauptsächlich in der physischen Unmöglichkeit der Anordnung solcher Offensive Seitens des Commandos der Westdivision.

Angriff der Ostdivision gegen Schafisheim.

Wir haben gesehen, daß das Gross der Division 8½ Uhr bei Braunegg und Mägenwyl in einer Entfernung von ca. 2000—2200 Meter von der Dueue der Vorhut stand und den Befehl erhielt, mit dem 20. Regiment der Vorhut zu folgen und mit der IX. Brigade einen umfassenden Angriff des rechten feindlichen Flügels einzuleiten. Uns sind leider gar keine Mittheilungen über die Art und Weise zugelommen, wie das Gross der Division diesen Befehl ausführte, und können wir daher nur berichten, was von der Position bei Schafisheim aus zu sehen war.

Von 9½ Uhr bis gegen 12 Uhr wurde Seitens der Vorhut ein ziemlich matter Geschützkampf gegen die Batterien auf dem Hubel geführt. Erst um diese Zeit fuhren zwei Batterien des Gross südlich vom Staufberg auf und erhielten während des Abmarsches ein heftiges Feuer der aufmerksamen Batterien vom Hubel. Eine Stunde später debourirte die IX. Brigade an der Schafisheim gegen überliegenden Westflanke des Gehölzes „die Buch“ und schritt zum Angriff auf das Dorf.

Der militärische Correspondent der „N. Z. Z.“ sagt über die unerklärliche Marschverzögerung des Gross der Division: „Endlich kam das durch schlechte